

einer dicken Flüssigkeit eingekocht; aus der entstand endlich blendendweißes Papier.

„Das geht wunderbar zu in der Welt, fürwahr! Nun bin ich noch feiner und glatter als ehedem! wer hätte das gedacht, als ich so schön blühte?“ sagte der so arg verwandelte Nest des Flachses und war noch immer mit seinem Schicksal zufrieden. Er las mit Rührung und Erstaunen die schönen Sachen, die auf dem weißen Papier standen und war überzeugt, daß die Leute klüger und geistvoller davon werden mußten. Damit aber recht viele Menschen davon belehrt werden könnten, wurde das Papier in eine Druckerei gesendet. Als es dann viel tausendmal abgedruckt worden war, sagten die Leute, nun wäre das Papier nichts mehr wert und verbrannten es in einem riesigen Ofen. Die Asche davon kam als Dünger auf den Acker und wurde die Unterlage zu einem neuem Felde von blühendem Flachs.

Der Engel.

Jedesmal, wenn ein gutes Kind stirbt, kommt ein Engel vom Himmel herab geflogen, nimmt es in seine Arme und bringt es zum lieben Gott. Zuvor aber breitet er seine schönen, weißen Flügel aus und fliegt noch einmal über alle Plätze fort, welche das Kind lieb gehabt hat und pflückt dabei eine Hand voll Blumen. Oben drückt der liebe Gott alle Blumen an sein Herz; aber eine küßt er, die bekommt dann eine Engelstimme und kann im himmlischen Chore mitsingen.

Es war einmal wieder ein gutes Kind gestorben und der Engel kam, es zu holen. Über die Stätten der Heimat,